

(Pdf free) Lsst sich Sex verhandeln?: Die groen Fragen der Liebe

Lsst sich Sex verhandeln?: Die groen Fragen der Liebe

Von Wolfgang Schmidbauer, Tillmann Prfer
ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #620189 in BcherVerffentlicht am: 2009-03-16Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 6.89 x .51b x 4.41l, Einband: Gebundene Ausgabe96 Seiten | File size: 70.Mb

Von Wolfgang Schmidbauer, Tillmann Prfer : Lsst sich Sex verhandeln?: Die groen Fragen der Liebe before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Lsst sich Sex verhandeln?: Die groen Fragen der Liebe:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen40 von 41 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Bedauerlicherweise nur eine Sammlung der Zeit-ArtikelVon Denyo81Bei diesem Buch handelt es sich lediglich um

die gesammelten Artikel aus dem Zeit-Magazin, die unter dem Titel "Die groen Fragen der Liebe" erschienen sind. Weiterfhrende Informationen oder Erluterungen zu den einzelnen "Fillen" gibt es nicht. Wer die Serie nicht kennt, kann die Artikel kostenlos auf der Homepage der Zeit lesen. Im Rahmen der Serie werden (fiktive?) Fragen an den Autor gestellt und beantwortet. Es geht in der Regel um Alltagsituation die zu Streit in einer Paarbeziehung fhren knnen. Der Autor gibt interessante Einblicke in eine mgliche Konfliktlsung. Hintergrnde werden oberflchlich erlutert. Insgesamt sehr lesenswerte Artikel. Fr den Inhalt gibt es 5 Sterne, jedoch fhrt der hohe Preis zu einem Stern Abzug. 9 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kennen Sie das Stachelschwein-Dilemma? Von Hier finden sie kurze Beitrge zu unterschiedlichen Fragestellungen aus dem Liebesalltag, welche bereits als Kolumne im ZEITmagazin abgedruckt worden sind. Dinge wie: Muss ich eine Affre aufdecken? Wie verhlt man sich gegenber ihrer besten Freundin? Wie spitz drfen Spitznamen sein? Will sie ihn zum Stubenhocker machen? Auf der linken Seite die Frage, auf der rechten Seite die Antwort. KEIN RATGEBER, sondern einfach eine unterhaltsame Lektre, die zeigt, dass man mit seinen Fragen nicht alleine ist. Die Antworten sind humorvoll und praxisbezogen formuliert sowie ziemlich knapp gehalten. Kein Drumherum-Gerede sondern ein oder mehrere Gedanken zum Thema. Leider auch etwas oberflchlich. Mehr als Anregungen sind es eigentlich nicht. Bemerkenswert ist die liebevolle Aufmachung. Ob es ein Rand ist oder die Hintergrundgestaltung. Die einzelnen Seiten werden auf sehr abwechslungsreiche Art und Weise prsentiert. Es dominieren rosarote Farbtne, Grau und Schwarz. Des Weiteren sind im Hauptteil die ersten Fragen jeweils besonders hervorgehoben. Mein Fazit: Nett, aber das war es dann auch, nichts was man unbedingt bentigt. Zu oberflchlich. Negativ ist auerdem der doch etwas hohe Preis fr dieses kleine Bndchen. Ach ja, und das Stachelschwein-Dilemma wird auf Seite 69 erklrt ;-). 9 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Beste Von Obi Wan Skywalker Er ist einfach der Beste. Respektvoll, humorvoll, voller Zuneigung und Verstdnis, kompetent und pragmatisch. So wie eine Beziehung eben. Wer aus diesem Buch nicht lernen kann, will nicht oder verfgt ber kein Reflektionsvermgen. Natrlich sind seine anderen Bcher ausfhrlicher, aber wer Dinge auf den Punkt mag, bekommt genau dies.

Kurzbeschreibung Darf ich ihr Tagebuch lesen? - Das Buch zur erfolgreichen Serie in der ZEIT (seit August 2008) Muss ich mit zum Geschftessen? Soll ich gestehen, dass ich spioniert habe? Darf ich meinem Partner sagen, dass er sich nur mit Idioten umgibt? Muss ich ins Hotel der Vorgnger? Darf ich ihr Tagebuch lesen? Sollte man fragen, wie gut man im Bett ist? Muss ich eine Affre aufdecken? Fettnpfe, Stolpersteine, ein falsches Wort zur falschen Zeit jede Partnerschaft ist voller Situationen, in denen man alles falsch machen kann. Der Paartherapeut Wolfgang Schmidbauer sagt, wie es richtig geht und das auf verstndliche und besonders humorvolle Weise ber den Autor und weitere Mitwirkende Wolfgang Schmidbauer, geboren 1941, Dr. phil., studierte Psychologie und promovierte 1968 ber "Mythos und Psychologie". Er lebte dann einige Jahre als Autor in Italien. 1972 grndete er mit Kollegen ein Institut fr analytische Gruppendynamik und wenig spter die Mnchner Arbeitsgemeinschaft fr Psychoanalyse. 1977 prgte er in dem Bestseller "Die hilflosen Helfer" den Begriff des Helfer-Syndroms. Heute arbeitet Wolfgang Schmidbauer als Autor und Psychoanalytiker mit eigener Praxis in Mnchen. Tillmann Prfer, geb. 1974, schreibt fr das ZEIT-Magazin und die Financial Times Deutschland. In seiner Kolumne "Nichts als die Wahrheit" ergrndet er u. a. jede Woche die Rtsel des Alltags. Er lebt in Hamburg und Berlin. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Wie das so ist mit Erinnerungen: Namen vergisst man, Szenen und Situationen bleiben haften. So sagte einmal eine junge Frau zu mir, sie habe den Jungen geheiratet, der sie erstmals im Leben richtig zum Lachen bringen konnte. Dieser Gedanke hat etwas Bezauberndes. Je mehr Paare ich in meiner Praxis kennen gelernt habe, desto hher ist meine Meinung ber den Wert des Lachens im Leben und auch in der Liebe, die oftmals voller Missverstndnisse ist. Nun liegt es an den Liebenden selbst, ob sie diese tragisch nehmen oder ihnen eine komische Seite abgewinnen knnen. Ich erinnere mich an ein Paar, beide Fachrzte, beruflich erfolgreich, eine zehnjhrige Tochter. Die Erotik der beiden hatte unter dem beruflichen Ehrgeiz gelitten. Der Mann arbeitete Tag und Nacht, um seine Praxis aufzubauen. An ihrem Geburtstag schenkte er seiner Frau einen Sportwagen. Als die Tochter in die Schule kam, fhrt sie ihre Ausbildung fort. Dazu pendelte sie in das Krankenhaus einer anderen Stadt und begann dort eine heimliche Liebesbeziehung mit einem Kollegen. Nach Abschluss der Ausbildung baute sie ihre eigene Praxis auf und wnschte sich ein zweites Kind. Um reinen Tisch zu machen, unbewusst vielleicht auch, um ihm zu zeigen, dass sie eine begehrenswerte Frau war und ihn nach wie vor mehr begehrte als andere Mnner, gestand sie ihm den Seitensprung. Seine Reaktion freilich lie alle Blten welken. Er war bitterbse, sehr verstrt, schwankte zwischen Wutausbrchen und Selbstmordfantasien. Er hatte sich fr die Familie verausgabt, war nach Hause gehetzt, um die Tochter zu betreuen, whrend sie sich mit ihrem Liebhaber herumtrieb! In der anschlieenden Paartherapie versuchte ich alles Mgliches, um die beiden einander nher zu bringen. Am eindrcklichsten in Erinnerung geblieben ist mir die Frage an den eiferschtigen Ehemann, ob er schon jemals daran gedacht htte, die Geschichte mit Humor zu nehmen? Er schaute mich an wie der Pfarrer ein Kind, das whrend der Messe kichert. Doch ich blieb hartnckig. Ob er denn glaube, er sei der einzige Mann auf der Welt, dem das passiert sei? Es vergingen Monate, und die beiden meldeten sich nicht

wieder. Ich war unsicher, ob ich ihn durch meine flapsige Intervention vergrault hatte. Doch dann kam die Mail seiner Frau: ... sie sei schwanger und alles bestens ... Liebende können einander das Leben zum Himmel auf Erden machen - zur Hölle aber auch. Therapeuten vermögen weder das erste, noch inszenieren sie in der Regel das zweite. Aber die Paartherapie zeigt immer wieder, dass die Selbstregulation von Liebesbeziehungen bemerkenswerte Kraft entfalten kann, wenn erst einmal verbissene Rechthaberei durch Wahrnehmung ersetzt wird, missionarisches Eindringen in das Gegenüber durch den Respekt des Feldforschers vor der fremden Kultur und vorwurfsvoller Ernst durch die Bereitschaft zum manchmal durchaus auch humorvollen Spiel mit Gefühlen und Gedanken. Zwei Journalisten der Wochenzeitung DIE ZEIT, Stefan Lebert und Tillmann Prfer, kamen auf die Idee, mich mit einer Sammlung von wahren Geschichten aus dem Liebesalltag zu konfrontieren und Kommentare einzufordern. Daraus wurde schließlich eine Kolumne im ZEITmagazin - und dieses Buch. WOLFGANG SCHMIDBAUER: Er ist ein paar Tage auf einem Kongress, am Abend telefoniert er mit seiner Freundin. Sie fragt: "Wie war der Tag, mein Schatz." - "Oh, heute Morgen war ein neuer Workshop über neue Lösungen in der Automatisierungstechnik und Steuerungstechnik." - "Aha, und was gab es noch?" - "Wir hatten auch ein Seminar über Knowledge-Management." - "Ach." - "Danach musste ich zu einem Vortrag über Projektplanung und Outsourcing." - "Und sonst gibt es nichts zu sagen?" - "Eigentlich wollte ich jetzt noch zum Roundtable über Anlagenprojektierung, aber ehrlich gesagt, bin ich jetzt einfach zu müde dazu." - "Verstehe", sagt sie. WOLFGANG SCHMIDBAUER: Ich fürchte, er ist kein Eulenspiegel, der dadurch eine komische Situation schafft, dass er genau macht, was ihm gesagt wird, und dadurch genau das Gegenteil von dem bewirkt, was wirklich gefragt ist. Er betet herunter, was er den Tag gemacht hat, schließlich hat sie ihn ja gefragt. Und sie hrt geduldig zu, obwohl es sie kein bisschen interessiert. Sie unterbricht ihn nicht, und sagt: Komm, ich will wissen, wie es dir geht. Wre so einfach. Auch er könnte mal fragen: Und du? Klingt gar nicht gut, dieser Dialog. Er enthält keine Liebe, sondern nur vermiedene Aggression. Darf sie mit Zuneigung geizen? Die beiden sind seit kurzem ein Paar und sich einig, einander nicht mit vielen Ansprüchen zu belasten. Sie wollen ihre Liebe nicht mit Verpflichtungen und Treueschwüren erschweren. Er stellt keine Forderungen an seine neue Freundin, aber gibt sich alle Mühe, die Beziehung zu bereichern. Er kocht für sie, besorgt Theaterkarten und plant gemeinsame Wochenenden. Sie lässt sich das gerne gefallen. Aber er wartet vergeblich darauf, dass auch sie sich stärker engagiert. Sie macht jedoch keine Anstalten, das Beziehungsleben zu vertiefen. Irgendwann sagt er, dass er sich mehr Verbindlichkeit von ihr wünsche. Und dass er das alles nicht für eine Frau tun möchte, die sich überhaupt nicht an ihn gebunden fühlt. Sie abweisend: "Willst du mit Theaterkarten Anteile an mir kaufen?" Ich kann ihre Reaktion gut verstehen. Er hat versucht, subtil Grenzen zu verschieben. Sie musste glauben, dass er sie allein deshalb umwirbt, weil er ihr nahe sein möchte, nicht weil er sie verpflichten will. Wenn ihr Partner darauf den Anspruch auf Gegenleistung gründet, muss sie das verstimmen. Er hat mit ihr einen Anfangspakt entworfen, in dem die Liebe das Kind der Freiheit ist; er kann jetzt nicht sein eigenes Verhalten zur Regel machen. Wer sich Dankbarkeit verdient, bringt sich in eine gute Position. Wer sie aber einklagt, verspielt den gewonnenen Bonus. Es ist in Beziehungen besser, von Herzen zu schenken und von Herzen geizig zu sein, als aus Berechnung zu schenken und zu hoffen, dass sich so der Geiz des Gegenübers bertelpeln lässt. Das Baby ist da. Sie hat sich gerade mit einer kleinen Firma selbstständig gemacht. Also schlägt er vor, dass nicht sie, sondern er Elternzeit nimmt und zu Hause bleibt. Sie ist begeistert und stolz auf ihren progressiven Mann. Er geht in seiner neuen Rolle voll auf und kümmert sich mit Begeisterung um die gemeinsame Tochter.